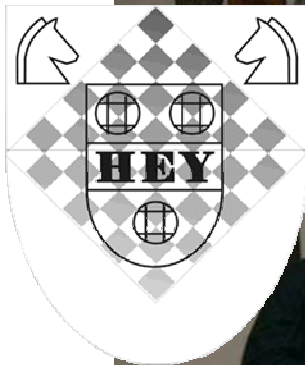


Zwischenmatt

Die Heimersheimer Schachzeitung – Ausgabe 01



Inhalt:

- S.2: Begrüßung / Bilder vom Bayerischen Abend
- S.3 – 6: Alexander Dawidowski – Schnellschachturnier 2004
- S.7: Generalversammlung 2004
- S.8: Sommerfest 2004
- S.9/10: Exklusiv: Königsspiele 2004
- S.11: Internetmeisterschaft 2004
- S.12: Strategietraining

Editorial

Liebe Schachfreunde,

das Warten hat ein Ende! Unsere neue Vereinszeitung wird Euch von nun an 2-3 mal im Jahr mit den wichtigsten Infos, den schönsten Fotos und den interessantesten Geschichten versorgen! Ich bin dabei für jegliche Anregung, Lob und Kritik offen und dankbar und sollte jemand etwas schreiben wollen, ist er dazu natürlich herzlich eingeladen!

Wie gewünscht habe ich von Euch etliche Namensvorschläge bekommen: Der Schachfreund, Aktiver Zug, Provinzschach, Der Schachamateuer, Dobmaier, Quartalsblitz, Heimersheimer Schachzüge, Schlüsselzug, Timo´s Schachinfo, Rheinhessenschach, Matt – und eben *Zwischenmatt*. Zwischenmatt hat mir am besten gefallen, weil der legendäre Jusspowsche Ausdruck stets ein Schmunzeln auf die Lippen zaubert. Und besser kann es für eine Zeitung doch gar nicht losgehen, oder!?

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Timo

Unser Bayerischer Abend



Volle Hütte in Heimersheim!

Martin Wühl gewinnt ausverkauftes Alexander Dawidowski – Turnier

49 Spieler aus insgesamt 20 südwestdeutschen Vereinen fanden den Weg in die Alte Heimersheimer Dorfschule. Da das Spiellokal der Schachfreunde Platz für exakt 48 Teilnehmer bietet, durften sich die Heimersheimer somit über ihr erstes ausverkauftes Schnellschachturnier freuen. Im Teilnehmerfeld war daher von DWZ 891 bis 2168 sowie von Jahrgang 94 bis Seniorenspieler und erfreulicherweise auch ein paar Damen alles dabei, was der reine Amateurschachsport zu bieten hat. Favoriten mit einer DWZ jenseits von 2100 waren dabei Daniel Wichmann (TuS Dotzheim), Frank Rosenberger (SV Koblenz) und Martin Wühl (SV Hockenheim). Nachdem Victor Gebel auf seinen Startplatz verzichtet hatte und in die Turnierleitung gewechselt war, stellte die 9köpfige Delegation vom Heilbronner SV sogar die größte Anzahl von Teilnehmern, gefolgt von nun 8 Heimersheimern und 7 Spielern des SK Feilbingert. Trotz der zum Teil enormen Anfahrtswege begann das Turnier pünktlich innerhalb der akademischen Viertelstunde.



Die mit der großen Teilnehmerzahl verbundene DWZ-Spanne führte zu extrem ungleichen Paarungen in Runde 1. Umso größer daher das Staunen, als der Feilbingerter Nachwuchsspieler Daniel Gölz den 400 Punkte besseren Frank Rosenberger schlug. Zudem besiegten Matthias Dann (SK Bingen) und Anton Herzberger (Heimersheim) ihre Gegner, die jeweils ca. 500 DWZ-Punkte mehr besaßen. Nach weiterem Sieben im 2. und 3. Durchgang blieben nach dem ersten Drittel des Turniers Daniel Wichmann, Jürgen Kartmann (VSG Offenbach), Klaus Thönessen (SK Feilbingert) und Martin Wühl mit einer weißen Weste an der Spitze des Feldes. Das Quartett wurde in Runde 4 dann durch direkte Duelle zwangsweise gesprengt. Da die Begegnung Wichmann - Thönessen keinen Sieger fand, konnte sich Martin Wühl mit dem 4.Sieg erstmals alleine über die Führung freuen. Die Plätze 4-13 komplettierten zu diesem Zeitpunkt mit je 3 aus 4 das Verfolgerfeld. In Runde 5 gelang es Martin Wühl, seinen Vorsprung auf einen ganzen Zähler auszubauen - neben dem eigenen Sieg gegen Klaus Thönessen profitierte er dabei von einer Niederlage Daniel Wichmanns gegen Patrick Sieber (Landskrone), der sich so auf Rang 2 verbesserte. Zur halbstündigen Mittagspause führte damit Martin Wühl ohne Punktverlust vor einer Vierergruppe mit 4 aus 5. Erfreulich aus Sicht der Gastgeber war der achte Rang von Frank Müßig mit 3,5 Punkten und Anschluss an die Verfolger.



Nachdem sich das Feld gestärkt hatte, begann um 14 Uhr der zweite Teil des Alexander Dawidowski - Schnellschachturniers mit der 6.Runde. Hier lautete das Topduell Sieber gegen Wühl. Und auch mit den schwarzen Steinen zeigte der Hockenheimer keinerlei Schwäche und setzte seinen Siegeszug fort. Hinter ihm blieb vorerst nur noch der 17jährige Heilbronner Sascha Seiler auf Tuchfühlung. Unterdessen machte im oberen Mittelfeld Matthias Dann auf Platz 8 erneut auf sich aufmerksam, mit besten Chancen in allen drei Sonderwertungen. In Runde 7 musste die Turnierleitung dann zum einzigen Mal im Verlauf des äußerst fair geführten Turniers eingreifen - ein falsch gemeldetes Ergebnis machte eine neue Auslosung erforderlich, noch ehe die neue Runde richtig angefangen hatte. Der zweite und endgültige 7.Durchgang stand im Zeichen der Spitzenbegegnung Wühl - Seiler. Ein erneuter Triumph des Führenden wäre zunächst eine kleine, nachdem die Verfolger in diesem Durchgang erneut federn ließen aber eine ziemlich deutliche Vorentscheidung gewesen. Und die Partie wurde der dramatischen Konstellation voll und ganz gerecht. Während ringsherum Ergebnisse gemeldet wurden, dauerte der harte Kampf fort und die Spannung wuchs mit der Menschentraube. Das Match endete in einer wilden Blitzerei, in der Martin Wühl seinen tapferen Gegner noch rechtzeitig vor Ablauf der Zeit matt setzte. Das Spiel des Turniers brachte ihm somit einen komfortablen 2-Punkte-Vorsprung vor den beiden Abschlussrunden und verlagerte die Spannungen auf den Kampf um die anderen Plätze auf dem Treppchen und die Sonderpreise.



Hinter dem designierten Sieger rangierten nämlich nicht weniger als 7 Spieler mit je 5 Punkten, darunter auch erstmal Vladimir Nidens (Heilbronn) und Michael Führer (Feilbingert), die in der Setzliste mit Position 16 bzw. 19 deutlich weiter hinten zu finden waren. 5 weitere Teilnehmer mit 4,5 aus 7 belauerten den Siebernerpack ihrerseits. Während Martin Wühl in seinem vorletzten Match zunächst Beton anrührte, den vorzeitigen Turniersieg der Fairness halber dann aber doch mit einer Gewinnpartie perfekt machte, ging es im Verfolgerrudel munter drunter und drüber. Die besten Karten vor dem letzten Durchgang erspielten sich dabei Klaus Thönessen und Vladimir Nidens mit Siegen, dahinter folgten 6 weitere Spieler mit 5,5 Punkten, unter anderem Frank Müßig auf Platz 6. Gleichzeitig führte Vladimir Nidens die Sonderwertung Bis DWZ 1900 an. Der Heimersheimer Mark Steinfeld lag mit Rang 19 in der Kategorie Bis DWZ 1600 vorne und die besten Karten in der Jugendwertung hatte der auf dem 12.Platz liegende Sascha Seiler. Doch bis zur Siegerehrung musste noch die 9. und letzte Runde überstanden werden. Auch hier zeigte sich Martin Wühl nicht unbedingt in Geberlaune und machte das Traumresultat von 9 aus 9 perfekt. Leidtragender war diesmal Vladimir Nidens, der seinen Platz auf dem Podium einbüßte und Fünfter wurde. Freuen konnte sich dagegen Klaus Thönessen, dem nun ein Remis zum zweiten Platz mit 6,5 aus 9 und 49,5 Buchholzpunkten reichte. Überraschender Dritter wurde sein Feilbingertener Vereinskollege Michael Führer mit 10 Buchholzpunkten weniger, der in der letzten Runde gegen Frank Müßig die Heimersheimer Hoffnungen auf einen Podiumsplatz zunichte machte. Vierter wurde der Heilbronner Saygun Sezgin. Trotz der Niederlage zum Schluss konnte Vladimir Nidens die Führungsposition Bis DWZ 1900 dank der besseren Buchholz gegenüber dem Mombacher Gligur Petreski und dem Heimersheimer Stefan Grohe verteidigen. Bis DWZ 1600 setzte sich schließlich Matthias Dann gegenüber den Heimersheimern Anton Herzberger und Mark Steinfeld durch, ebenfalls gab hierbei die Buchholz den Ausschlag. Bester der 12 Jugendlichen wurde auf Platz 14 Sascha Seiler. Bei 5 erreichten Punkten sicherte ihm die höchste Buchholz-Wertung des ganzen Feldes den Sonderpreis gegenüber dem Feilbingertener Daniel Gözl.



Auch wenn es am Ende zu keinem Preis reichte, gab es für die Heimersheimer auch sportlich keinen Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Frank Müßig, am Ende auf einem ordentlichen 12.Rang, mischte wieder einmal lange Zeit im Kampf um das Treppchen mit. Stefan Grohe erreichte mit einem guten Schlussspurt sogar Platz 10. Mark Steinfeld, nicht unbedingt ein ausgewiesener Schnellschach-Spezialist, zeigte eine vielversprechende Leistung. Und auch Thorsten Vering errang mit 3 aus 9 einen Achtungserfolg. Die Sensation aus Heimersheimer Sicht war allerdings Anton Herzberger, der nicht nur einen 600 Punkte stärkeren Gegner schlug, sondern mit insgesamt 4,5 aus 9 und Platz 23 sogar Drittbester bei den Gastgebern war. Zufriedenheit herrschte auch über den gelungenen Ablauf des Turniers und das positive Feedback der Teilnehmer. Ein Dank gebührt an dieser Stelle daher insbesondere Iris Stork, deren Verpflegung auch der enormen Anzahl von Teilnehmern und Zuschauern bestens standgehalten hat, sowie Frieder Meitzler, der Speis & Trank (das nächste Mal gibt es dann auch Saft!) den ganzen Tag über an den Mann und die Frau brachte. Da hätte sich auch "unser Alex" pudelwohl gefühlt!

Die Abschlusstabelle:

Platz	Name	Verein	DWZ	Punkte	Buchholz
1.	Wühl, Martin	SV Hockenheim	2134	9,0	47,5
2.	Thönessen, Klaus	SK Feilbingert	2008	6,5	49,5
3.	Führer, Michael	SK Feilbingert	1830	6,5	39,5
4.	Sezgin, Saygun	Heilbronner SV	1936	6,0	50,5
5.	Nidens, Vladimir	Heilbronner SV	1836	6,0	49,0
6.	Wichmann, Daniel	TuS Dotzheim	2168	6,0	48,0
7.	Petreski, Gligur	SV Mainz-Mombach	1892	6,0	48,0
8.	Johann, Gregor	SG Kaiserslautern/Mehlingen	1955	6,0	46,5
9.	Gauweiler, Werner	SH Ludwigshafen	1816	6,0	43,0
10.	Grohe, Stefan	Schachfreunde Heimersheim	1889	6,0	39,0
11.	Sieber, Patrick	Landskrone	2050	5,5	52,0
12.	Müßig, Frank	Schachfreunde Heimersheim	1917	5,5	46,0
13.	Rosenberger, Frank	SV Koblenz	2141	5,5	43,0
14.	Seiler, Sascha	Heilbronner SV	1944	5,0	53,0
15.	Hauch, Jörg	SK Feilbingert	1975	5,0	51,5
16.	Kartmann, Jürgen	VSG Offenbach	1943	5,0	49,5
17.	Götz, Daniel	SK Feilbingert	1750	5,0	45,0
18.	Wickenheisser, Michael	Heilbronner SV	1658	5,0	44,5
19.	Benda, Robert	SH Ludwigshafen	1925	5,0	43,0



20.	Faden, Heilmut	Heilbronner SV	1652	5,0	41,5
21.	Dann, Matthias	SK Bingen	1468	4,5	47,5
22.	Melnikov, Valeri	VfR Koblenz	1936	4,5	47,0
23.	Herzberger, Anton	Schachfreunde Heimersheim	1420	4,5	40,5
24.	Stäbe, Wolfgang	SG Gülz-Niederfell	1850	4,5	40,0
25.	Becker, Matthias	SK Gau-Algesheim	1765	4,5	39,5
26.	Ranker, Klemens	SC Hauptstuhl	1829	4,5	39,5
27.	Schrader, Christian	SG Gülz-Niederfell	1830	4,5	39,5
28.	Steinfeld, Mark	Schachfreunde Heimersheim	1572	4,5	39,0
29.	Décrouppé, Johann	SG Gülz-Niederfell	1617	4,5	33,5
30.	Girg, Rolf	Multatuli Ingelheim	1760	4,0	45,0
31.	Heine, Johannes	SG Kaiserslautern/Mehlingen	1650	4,0	41,0
32.	Sturm, Kevin	SV Hockenheim	1549	4,0	38,0
33.	Sanitz, Gregory	Makkabi Wiesbaden	1420	4,0	36,5
34.	Schwarzkopf, Robert	SK Eisenberg	1300	4,0	34,5
35.	Brod, Andreas	Schachfreunde Heimersheim	1830	3,5	45,0
36.	Michel, Udo	Schachfreunde Heimersheim	1542	3,5	38,0
37.	Häusinger, Benjamin	Heilbronner SV	1387	3,5	37,5
38.	Thorn, Jochen	Schachfreunde Heimersheim	1566	3,5	35,5
39.	Geyer, Tim	SK Feilbingert	900	3,5	35,0
40.	Usov, Andreas	Heilbronner SV	985	3,5	30,5
41.	Balkan, Levent	Heilbronner SV	1041	3,5	30,0
42.	Barden, Andrea	VfR Koblenz	1013	3,0	32,0
43.	Rosinus, Karl	SC Bann	1386	3,0	30,5
44.	Vering, Thorsten	Schachfreunde Heimersheim	1134	3,0	26,0
45.	Wang, Julia	Heilbronner SV	891	2,5	26,5
46.	Gertenbach, Robin	SK Feilbingert	1150	2,0	29,0
47.	Wild, Alexander	SK Feilbingert	901	2,0	28,0
48.	Dickenscheid, Ursula	Multatuli Ingelheim	1028	1,0	30,0



Ein Verein schreitet voran

Bericht von der Generalversammlung 2004

Fast schon langweilig gestaltete sich die Generalversammlung 2004 der Schachfreunde Heimersheim. Nach einem Jahr mit sportlichen Erfolgen und einem unglaublichen Ausbau der Vereinsaktivitäten fehlten schlichtweg die Probleme, die in den vergangenen Jahren zu regelmäßigen Aussprachen und Diskussionen im Laufe der Tagesordnung geführt hatten!

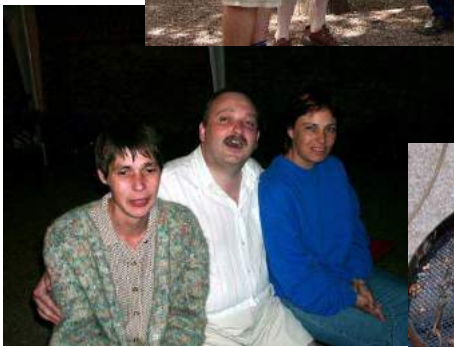
Traditionell eröffnete Präsident Ralph Biewer die Generalversammlung mit seinem Bericht. Im Mittelpunkt standen dabei der Aufstieg der 1.Mannschaft und die zahlreichen neuen Aktivitäten des letzten Jahres, aber auch die stillen Helfer, die ihre Arbeit gewöhnlich treu im Hintergrund verrichten. Besonders erfreut zeigte er sich über das einzigartige Vereinsklima und die große Basis an ehrenamtlich Aktiven, die entgegen dem allgemeinen Trend weiterhin zunimmt. Ob die beiden Schnellschachturniere (Turnierteam), das Schlachtfest (Frieder), die Internetmeisterschaft (Frank), das Taktiktraining (Jochen Thorn), das Jussupow-Seminar (Stefan Grohe), die Linkliste (Matthias) oder der Terminkalender (Timo) - in (fast) allen Bereichen gab es gute Ideen von verschiedenen Personen, die auch konsequent umgesetzt wurden. Erfolgreich seien auch die Änderungen des Vorjahres bei den Vereinsturnieren gewesen, so dass der Zeitplan 2004 bislang voll eingehalten werden konnte.

Sein Vize Matthias Krenzer konnte dem positiven Fazit nur beipflichten und wies insbesondere auf den Ausbau der Homepage und deren zunehmende Besucherzahlen hin. Allein im April 04 habe die Zahl der Zugriffe auf die Seite bei über 20.000 gelegen! Das letzte Jahr habe deutlich gezeigt, dass die Homepage als Visitenkarte des Vereins zunehmend an Bedeutung gewinnt. Kein Wunder also, dass ihre Erweiterung auch in Zukunft ganz oben auf seiner Liste stehen wird.

Zum ersten Mal seit Amtsantritt zeigte sich auch Pressewart Timo Büdenbender mit den Ergebnissen der Pressearbeit zufrieden. Die Konzentration auf die wichtigsten Ereignisse, die dank des regen Vereinsleben allerdings recht zahlreich waren, sowie die Homepage habe die Effizienz und somit auch den Spaßfaktor enorm gesteigert und die Ausweitung der Medien, insbesondere die Einbeziehung der Rochade, habe sich voll und ganz gelohnt. Mit etwa 75 erschienenen Berichten seit der letzten Generalversammlung sei allerdings auch die Kapazitätsgrenze langsam erreicht. Nicht viel neues gab es vom Heimersheimer Sorgenkind, der Jugendarbeit. Jugendwart Stefan Grohe machte deutlich, dass sich der Verein nach wie vor über den Seniorenspielbetrieb rekrutiert, was allerdings bestens funktioniert. Das Turnierteam berichtete schließlich über die erfolgreiche Durchführung des "Alexander-Dawidowski-Schnellschachturniers" und des "Heimersheimer Jahresausklangs".

So fiel die anschließende Aussprache über die Vorstandsberichte sehr kurz aus. Interessanter wurde es dann wieder bei der Saisonvorbereitung 2004/05. Heimersheim I peilt nach dem Aufstieg ins rheinhessische Oberhaus einen möglichst vorzeitigen Klassenerhalt an. Anführen wird das durch Otto Poor verstärkte Team wieder von Frank Müßig, der als Mannschaftsführer maßgeblich an der Meisterschaft beteiligt war. Bei Heimersheim II übernimmt Jochen Thorn, das Amt des Mannschaftsführers von Udo Michel und soll das personell enorm verstärkte Team in der kommenden Saison in die 1.Verbandsliga führen. Heimersheim III könnte gar bis zu 5 neue Spieler bekommen und soll daher mit Rückkehrer Michael Stork an der Spitze einen vorderen Platz in der Bezirksliga erreichen. Die genauen Aufstellungen sollen dann in den Mannschaften ausgearbeitet werden. Insgesamt war eine Vorfreude wie lange nicht mehr auf die nächste Spielzeit zu spüren. Freude bereitete zuguterletzt auch die Planung der nächsten Vereinsaktivitäten. Dabei zeigte sich schnell, dass hier noch nicht aller Tage Abend ist und auch der Strom der Ideen nicht versiegt. Weitere Turniere, Grillen, Strategie-Training, Kombi-Blitz, ein bayerischer Abend, eine Neuauflage der Vereinszeitung und und und brachten nicht nur die neueren Heimersheimer Mitglieder zum Staunen. Zudem warf das 25jährige Vereinsjubiläum 2005 seine Schatten voraus. Und die schienen nicht unbedingt die kleinsten zu sein...

Impressionen vom Sommerfest



Wormser Königsspiele 2004

Exklusiv in Zwischenmatt - Ein Erlebnisbericht von Timo

Nachdem ich von unserem Turnier an sich eigentlich kaum etwas mitbekommen hatte, beschloss ich, mich mit den Wormser Königsspielen schadlos zu halten, wobei auch die Mannschaftsführerbesprechung des Schachbunds mit Sicherheit eine große Rolle spielte...

7 Uhr - muss dieser dämlich Wecker denn JETZT schon klingeln? Hoffentlich ist bald wieder Nacht! Na ja, schließlich stehe ich auf und so weiter und bin Dank der Bahnverbindung über 1 Stunde vor Turnierbeginn in Pfeddersheim. Da hocke ich nun also und spiele ein paar Partien nach, als mein Freund **Farid Resa** von Lerchenberg auftaucht. Wie immer werden wir auch dieses Mal mit Sicherheit gegeneinander spielen müssen! Ansonsten einige bekannte Gesichter von unserem Turnier, vor allem aus Feilbingert. Aber irgendwie wird die Paternusschule nicht richtig voll. Es regnet und die Sonne weigert sich beharrlich, mal wenigstens kurz vorbeizuschauen. Am Ende beginnt das Turnier mit 54 Spielern. Nur 5 mehr als bei uns, trotz Mannschaftsführerbesprechung - da könnte mal schon spekulieren. Wenn man wollte. Es sind auch 4 Titelträger dabei, bekanntester darunter **IM Boidman**.

Endlich geht's los: Schwarz gegen **Langer (2153)** - und schnell stehe ich schlechter. Das Material ist gleich, meine Bauernstruktur ist auch noch intakt, aber meine Figuren stehen sehr passiv und meine Zeit ist sehr schlecht. Ich erinnere mich an das **Strategietraining mit Frank** - schwache Figuren tauschen. Genau das mache ich und irgendwann habe ich Ausgleich erreicht. Und werde sogar auf meinen offenen Linien aktiv. Schließlich fallen 1 oder 2 Bauern und ich habe ein gewonnenes Endspiel. Mein Gegner versucht alles, aber ich ziehe durch - 0:1, besser konnte es gar nicht losgehen! Danach Weiß gegen **Meusel (1961)**. Erneut spiele ich konzentriert und beherzige, was Frank uns am Vorabend vermittelt hat. So gewinne ich die Qualität für einen Bauern. Schwarz greift ein bisschen am Königsflügel an, aber nicht gefährlich. Viel schlimmer ist, dass ich bei gleicher Zeit keine große Idee habe, wie ich meinen geringen Vorteil umsetzen soll. Daher biete ich Remis und liege nach Runde 2 sogar einen Platz vor einem FM. Weiter geht's gegen **Esterluss (2139)**. Hier habe ich leider keine Chance. Aus der Eröffnung erobert mein Gegner einen Raumvorteil und hebt mich am Damenflügel aus. Vielleicht wäre ein Angriff am Königsflügel meine einzige Chance gewesen... Auf der Teilnehmerliste sehe ich, dass Gligur Petreski (Mombach) plötzlich DWZ 1912 hat - bei uns waren es noch 1892, gerade unter der Ratinggrenze. Wieso fühle ich mich eigentlich so müde?... Nächster Gegner mit Weiß ist **Schmidt (2063)**. Ein geschlossenes Spiel. Es steht recht gleich, mit Zeitvorteilen für mich. Dummerweise patze ich, lasse einfach einen Bauern oder eine Figur stehen und schon ist die Sache gegessen. Schade, hier war mindestens Remis drin! Bis jetzt hatten Farid Resa und ich 3 gemeinsame Gegner!

Weiter geht's zur **Mannschaftsführerbesprechung** mit Heinz Wies. Das ist also unser Verbandsspielleiter! Er sagt ein paar Sachen, nichts Weltbewegendes. Klaus Thönessen (Feilbingert) besteht darauf, dass er nicht Mannschaftsführer von VO Mainz I ist. Dann sehe ich auch **Klaus Zachmann** in echt und mit Brille. Wirkt eigentlich recht umgänglich. Ihm geht es vor allem um die 25-Jahr-Feier des Schachbunds. Nach fast einer Stunde ist die Sitzung zu Ende, zum Essen bleiben den Teilnehmern noch 5 Minuten. Das missfällt auch dem **Hettergott** aus Heidesheim. Das Essen ist allerdings wirklich gut und die Preise echt fair. Auch wenn die Aula bei der Teilnehmerzahl etwas leer wirkt, merkt man doch, dass die Wormser mittlerweile recht routiniert sind im Turniere veranstalten.

Ich komme zur spät zur fünften Runde und muss gegen **Farid Resa (1513)** spielen. Er bietet Remis, ich lehne ab und wir überlegen, um was wir spielen können. Glühwein wie beim Heimersheimer Jahresausklang gibt es ja nicht. Schließlich geht es um ein Stück Kuchen. Farid hat Weiß und spielt Königsgambit. Da wünsche ich mir, ich hätte das Remis akzeptiert. Nach einem Patzer wird es eine Abwehrschlacht, die natürlich Remis endet. Boidman wird in dieser Runde von dem FM richtig

vermöbelt... Auf der Teilnehmerliste sehe ich, dass Tim Geyer (Feilbingert) ohne DWZ teilnimmt. Hm, letzte Woche bei uns hatte er noch 900. Am liebsten würde ich mich ins Bett legen... Aber noch ist ein Ratingpreis möglich. In Runde 6 komme ich gegen **Tim Geyer**. Der spielt Zweispringerspiel im Nachzug, kennt die Theorie aber nicht. Nach meinem Sieg zeige ich sie ihm kurz. 3 aus 6 jetzt, das ist ok. Nächster Gegner mit Schwarz ist **Stefan Grieb (1854)**. Ich stehe beenzt. Gerade als ich mich scheinbar befreien kann, lasse ich eine Figur stehen. Erneut schade um die Partie! Ich hoffe, in Runde 8 wieder Kanonenfutter zu bekommen, um in Runde 9 noch einmal anzugreifen... Auf der Teilnehmerliste sehe ich, dass Jürgen Kartmann (Offenbach) DWZ 2092 hat. Bei uns waren es noch 1943... Aus dem Kanonenfutter wird nichts. Mein Gegner heißt **Matthias Dann**. Ich bin gewarnt, da der junge Binger (1468) bei unserem Turnier unter anderem Jochen geschlagen hat. Vor dem Spiel weise ich ihn darauf hin, dass er bei uns einen Preis gewonnen hat und mich jetzt daher ruhig gewinnen lassen könnte. Er antwortet mechanisch "Ja". Es ist ein harter Kampf. Den hat auch Farid 2 Bretter weiter links gegen den **Schschterbin** von Worms. Bei Farids zweitem Remisangebot antwortet Schschterbin: "Weiterspielen... Nicht sprechen! Nicht sprechen!" Daraufhin beginnt Farid, provokativ mit Gesten zu sprechen. Na ja, nachdem ich diesmal quasi ein leichtes Matt übersehen habe und mit Glück meinen König in Richtung Brettmitte evakuieren kann, sperrt der anständige Matthias sich einen Läufer ein und meine offene Königsstellung ermöglicht mir, die seine unter Beschuss zu nehmen. Noch ein paar Züge und er wird matt sein. Weiter links reklamiert Schschterbin Remis. Er hat noch einen Läufer, Farid noch zusätzlich einen Bauer. "Zeigen!", lehnt er Remis ab und Schschterbin kocht bereits. Prompt patzt er und will seinen Zug zurücknehmen. Dumm nur, dass Farid 5 Zeugen für den Fehlzug hat und das Spiel noch gewinnt. Schschterbin kocht noch mehr und Farids Nachbar meint: "Das hat der Kerl mal gebraucht." Allgemeines Amüsieren. Das ist bei mir schnell vorbei, denn vor lauter Drohungsmöglichkeiten lasse ich einfach einen Turm stehen. Jetzt habe ich nur noch 3 Bauern für die Qualität. Aber nicht mehr lange, denn ein Patzer kommt selten allein. Matthias Dann gewinnt schließlich und mein einziges Ziel für die letzte Runde ist, keine Figur einzustellen.

In der Pause überlegen Farid, der Hettergott und ich, was ich in der letzten Runde an Psychotricks gegen den Schschterbin einsetzen soll. Bringt aber nichts, denn ich komme gegen **Dapanovic (1700)**. Und der hat auch seine Tricks. Zuerst sitze ich an meinem Platz. Weil er noch nicht da ist, gehe ich noch kurz zu meinem Rucksack und trinke einen Schluck. Als ich zurückkomme, sitzt D. dort, hat bereits e4 gezogen und während ich mich setze, reicht er mir die Hand. Auf dem Weg zu meiner Hand drückt seine allerdings schon mal die Zeit an und ich koche. Im 6.Zug rochiert er und greift zuerst den Turm an. Mangels Zeugen sehe ich von einer Reklamation ab. Aus dem Spanier wird irgendwie ein heißer Angriff. Zurück bleibt eine zerstörte Bauernstruktur auf meiner Seite. Links neben mir erobert Schschterbin eine Figur von seinem ca. 11 Jahre alten Gegner und streckt diesem anschließend die Zunge heraus. Allgemeines Kopfschütteln. Nach 10 Minuten merkt mein Gegner, dass wir beide nur noch 5 Minuten Zeit haben. Da war unsere Uhr wohl nicht gestellt. Er stellt beide Seiten zurück auf 20 Minuten und ich lache mir ins Fäustchen, dass sein unsportlichen Andrücken nun rein gar nichts gebracht hat. Mit seiner Aggressivität ist es auch zu Ende. Ich kann mich im Zentrum festbeißen und nehme f2 aufs Korn. Schließlich schlage ich mit dem Turm rein, sehe danach aber, dass er einfach mit dem König nehmen kann. **Wieder gepatzt!** Oder auch nicht. Denn dann sehe ich, dass ich seine Dame aufspieße, wenn er mit dem König nimmt. Er sieht das allerdings nicht und schaut dumm aus der Wäsche. So komme ich zu einem komplizierten gewonnen Figurenendspiel. Unterdessen ist seine Zeit ganz schön geschrumpft. Ich gebe mit meiner Dame so viel Schach wie möglich, um Zeit zu gewinnen. Sein Läufer bleibt schließlich auch hängen. Er treibt seinen einzigen Freibauern nach vorne. In einer Turnierpartie wäre es kein Problem gewesen, aber es war nunmal keine Turnierpartie. Wann immer möglich, ziehe ich einen meiner Freibauern auf der anderen Seite. Trotzdem kommt sein Freibauer langsam der Grundlinie näher. Auf der 7.Reihe bietet er Remis und macht mich damit auf seine abgelaufene Zeit aufmerksam. Eine besondere Genugtuung! So komme ich immerhin auf **4 aus 9**. Wären die Spiele DWZ gewertet worden, hätte ich 25 Punkte gewonnen. Somit bin ich mit meiner Leistung zufrieden, auch wenn wirklich einiges mehr drin gewesen wäre. Farid nimmt mich schließlich mit nach Alzey und schnell kommen wir vom Schach auf andere Gedanken...

Stefan gewinnt Internetmeisterschaft

Erste Auflage nach 136 Tagen zu Ende

"Stefan" alias Stefan hat die erste Internetmeisterschaft der Schachfreunde Heimersheim gewonnen. Mit 7,5 aus 10 und ohne Niederlage sicherte er sich überlegen und vorzeitig den Titel 2004. Dahinter blieb es bis zuletzt spannend. In der letzten offenen Partie konnte sich Frank als "MisterBean" mit einem Sieg noch dank der besseren Feinwertung vor den punktgleichen "Press" (Timo) schieben. Beide erreichten jeweils 6 Punkte. Bis zur offiziellen Siegerehrung auf der Weihnachtsfeier muss sich das Trio allerdings noch ein wenig gedulden!

Insgesamt fanden 19 der 30 Partien einen Sieger, wobei "Stefan" und "Press" mit je 5 gewonnen Partien am häufigsten zuschlagen konnten. Remiskönig wurde "MisterBean", der an über der Hälfte der unentschiedenen Begegnungen beteiligt war. Flottester Spieler war "Ralphi" alias Ralph, der mit einer durchschnittlichen Bedenkzeit von 0,17 Tagen pro Zug bereits nach 2 Monaten seine letzte Turnierpartie beendete. "Press" brauchte demgegenüber mit 1,35 Tagen pro Zug am längsten für seine Matches.

Zufrieden dürfte auch Turnierleiter Frank Müßig sein, verlief das neue Format doch gleich beim ersten Mal reibungslos! So wird es mit Sicherheit auch 2005 wieder heißen: "Die Computer sind freigegeben."

Turnierübersicht 1. Durchgang									Wertung nach 1. Durchgang		
StartNr.	TeilnehmerIn	myELO	1	2	3	4	5	6	Punkte	SB	Platz
1	MisterBean	1670		<u>1</u>	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1/2</u>	<u>1/2</u>	3.5	7.75	2
2	Press@	1500	<u>0</u>		<u>1</u>	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1/2</u>	3	6	3
3	Ralphi@	1500	<u>1/2</u>	<u>0</u>		<u>1/2</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	1	2.25	5
4	miu@	1500	<u>0</u>	<u>1/2</u>	<u>1/2</u>		<u>0</u>	<u>0</u>	1	2	6
5	paula	1629	<u>1/2</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>1</u>		<u>0</u>	2.5	3.75	4
6	stefan	1696	<u>1/2</u>	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>		4	7.75	1

Turnierübersicht 2. Durchgang									Wertung nach 1.& 2. Durchgang		
StartNr.	TeilnehmerIn	myELO	1	2	3	4	5	6	Punkte	SB	Platz
1	MisterBean	1670		<u>0</u>	<u>1/2</u>	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1/2</u>	6	28.25	2
2	Press@	1500	<u>1</u>		<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	6	25.5	3
3	Ralphi@	1500	<u>1/2</u>	<u>0</u>		<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1/2</u>	2	11.5	6
4	miu@	1500	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1</u>		<u>0</u>	<u>0</u>	3.5	15	5
5	paula	1629	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>1</u>		<u>1/2</u>	5	17.75	4
6	stefan	1696	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1/2</u>	<u>1</u>	<u>1/2</u>		7.5	32.5	1

(Gewonnen: 1; Verloren: 0; Remis: 1/2; Partie läuft: *)

 : Erstplatzierte/r : Zweit- & Drittplatzierte/r

Strategietraining mit Frank Müßig

Unterlagen zum ersten Durchgang – Wärmstens zu empfehlen

Kriterien:

- es wird nur angegeben wer am Zug ist, schätzt bitte die Stellung ein, wer steht besser und warum oder wer kann Remis, Ausgleich etc. erreichen und warum
- begründet die Einschätzung - mit welchen Mitteln, Zügen, Kombinationen kann das erreicht werden, was ist das strategische Ziel für die eine Seite oder sogar beide
- wenn es geht gebt auch konkrete Züge an, ist aber nicht unbedingt das wichtigste - das ist ein oder der strategische Plan und wie ist dieser umzusetzen. Dabei geht es nicht um einen Zug sondern in der Regel um mehrere bis das Ziel, der strategische Plan erreicht ist.

Hinweise zur Lösung der Aufgaben:

Das Thema dieser Übung lautet: *Strategietraining*.

Wenngleich ich mir viel Mühe gegeben habe, strategische Inhalte von taktischen- zu trennen, so war dies doch nicht immer einwandfrei möglich. So bedienen sich die in den Übungen am Zug befindlichen Spieler zwar z. T. *taktischer Mittel*, doch steht die jeweilige *strategische Idee* ganz eindeutig im Vordergrund. Zur Verdeutlichung des Gesagten: In Übung 1 droht Weiß taktisch 1.Lh7 K beliebig 2.Txd6. Es geht jedoch nicht darum, diese Drohung aufzuspüren. Schwarz muss und kann diese auf mehrere Arten parieren. Aber die Frage lautet: Welche Art ist die beste ? Beim ersten Zug jeder Übung handelt es sich um den Schlüsselzug. Dieser führt nicht etwa zum sofortigen Gewinn (wie dies bei taktischen Aufgaben meist der Fall ist), -führt aber dennoch zu strategisch gewonnenen Positionen. Bei diesen Übungen ist es also am wichtigsten, den ersten Zug richtig zu erraten, und die mit diesem verbundenen Ideen.

Übung 1:

Weiß: Kg1, Dc2, Td1, Td2, Ld3, Ba2, b3, c4, e3, f2, g2, h2

Schwarz: Kg8, Df6, Tb8, Td8, Lc6, Ba7, c5, d6, e6, f7, g7, h6

Schwarz am Zug.

Übung 2:

Weiß: Ke1, Dc2, Tc4, Th1, Ld2, Ld3, Sf3, Ba3, b2, d4, f2, g2, h2

Schwarz: Kg8, Dd5, Ta8, Tf8, Lc8, Le7, Sc6, Ba7, b7, e6, f7, g7, h7

Schwarz am Zug. (Hinweis: Weiß darf noch kurz rochieren.)

Übung 3:

Weiß: Kg1, Dd1, Ta1, Tf1, Lb1, Lc1, Sf3, Ba4, b2, d4, e4, f2, g2, h2

Schwarz: Ke8, Df6, Ta8, Th8, Lb7, Lb4, Sa5, Ba6, b3, c4, e6, f7, g7, h7

Weiß am Zug. (Hinweis: Schwarz darf noch kurz rochieren.)

Übung 4:

Weiß: Kg1, Dg4, Td1, Lb6, Ba2, b2, c3, e4, f2, g3, h2

Schwarz: Kh8, De7, Ta8, Sb8, Ba6, b7, d6, e6, e5, g7, h6

Weiß am Zug.